

(H64) **317. Darfst du fürchten? Sieh, am Steuer ...**

(226, 270, 284.)

1. Darfst du fürch - ten? Sieh, am Steu - er Uns - res

Schif - fes steht ein Mann, Dem wir un - aus-sprech - lich teu - er,

Der durchs Meer uns brin - gen kann Nach dem Lan - de,

nach dem Lan - de, Das Er selbst für uns ge - wann.

2. Nicht mehr konnten wir verweilen, Wo sich Satan offenbart;
Gottes Wahrheit hieß uns eilen, Ob auch stürmisch sei die Fahrt;
Wir verließen, wir verließen Jedes Glück von sünd'ger Art.

3. Ist die Küste, wo wir landen, Uns auch nur durchs Wort bekannt,
Wird doch Hoffnung nicht zuschanden, Wenn sie festhält dieses Pfand.
Freudig wagen, freudig wagen Wir zu ruhn in Jesu Hand.
4. Aufwärts, abwärts geht's im Wetter Auf der grausen Wogenbahn.
Doch wir siegen – denn der Retter Bleibt an Bord; Gefahr ist Wahn.
Sturm und Wellen, Sturm und Wellen Sind aufs Wort Ihm untertan.
5. Mut! Ihr Brüder, Mut! Wir landen, Jauchzen selig nach der Not.
Lasst die Wogen schäumen, branden – Einst gibt's weder Sturm noch Tod.
Horcht nur stille, horcht nur stille Jesu freundlichem Gebot!

(H65)

318. Meinen Jesum lass ich nicht ...

(104, 119, 228, 253.)

1. Mei - nen Je - sum lass ich nicht, Weil Er
So er - for - dert mei - ne Pflicht, Treu ver -

sich für mich ge - ge - ben; Er ist mei - nes
bun - den Ihm zu ge - le - ben.

Le - bens Licht, Mei - nen Je - sum lass ich nicht.

2. Jesum will ich lassen nicht, Weil ich soll auf Erden leben.
Ihm hab ich voll Zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben;
Alles ist auf Ihn gericht't. Meinen Jesum lass ich nicht.